

Jungbürgerfeier 2015

Ansprache von

Regierungschef Adrian Hasler

Samstag, 31. Oktober 2015

> Es gilt das gesprochene Wort <

Liebe Jungbürgerinnen und Jungbürger

Ich begrüße euch zur Feier des vielleicht bequemsten Übertritts in die Volljährigkeit überhaupt. Es ist mir eine echte Freude, dass ich diesen Abend mit euch verbringen kann. Und ich hoffe sehr, es ist euch wenigstens teilweise auch so eine Freude, dass ich bei euch bin.

Denn machen wir uns nichts vor. Bei der Jungbürgerfeier dominiert für die Mehrheit von euch der Begriff „Feier“. Das ist kein Vorwurf. Ihr denkt ja wohl nicht, dass es bei mir damals vor vielen Jahren anders war! Und dabei verspürt ihr vielleicht nicht die grösste Lust, hier Ansprachen zu hören. Aber es gehört dazu, sonst wird es dann eben doch zu bequem.

Weshalb ich das „bequem“ so betone, fragt ihr euch? Ich erläutere das gerne:

Bestimmt kennt ihr die Naghol-Zeremonie auf der Pazifikinsel Vanuatu aus dem Fernsehen oder von YouTube. Dort springen junge Männer von wirklich hohen Holzkonstruktionen, mit Lianenseilen um beide Knöchel befestigt, in die Tiefe. Ähnlich dem Bungeesprung - allerdings sind die Lianen nicht sonderlich elastisch. Der Sturz wird von den Lianen herb abgebremst, und die Körper schlagen auf dem schräg abfallenden Boden auf. Mit diesem Ritual treten die jungen Vanuatus ins Erwachsenenalter und in die Mitbestimmung über.

Oder der Stamm der Dagara. Wenn dort ein junger Mann in das Erwachsenen sein übertreten will, wird er von den Ältesten des Stammes aus der Familie genommen und für drei Wochen in den Busch geführt. Die letzten sieben Tage muss er dann ohne Essen und Kleidung im Busch zurechtkommen. Hat er das erfolgreich geschafft, gilt er als Mann mit allen Pflichten und Rechten.

Auch die Hamar in Äthiopien haben einen besonderen Brauch. Dort werden, begleitet von Tänzen der jungen Frauen, die Ochsen des Dorfes zusammengetrieben. Die jungen Männer haben dann die Aufgabe, mehrfach über die Rücken der Ochsen hinweg zu rennen. Die jungen Mädchen halten Peitschen in den Händen, mit welchen sie die gescheiterten Versuche der Burschen strafen. Die jungen Männer werden damit nicht nur erwachsen, sondern relativ kurz danach auch verheiratet.

Jetzt wisst ihr, weshalb unser Übertritt in die Volljährigkeit sehr reibungslos verläuft. Man geht mit 17 ins Bett und steht mit 18 auf. Zack – Volljährig.

Die Feier heute ist frei von Bullen, Sprüngen und Peitschen und zudem noch freiwillig. Einfacher geht es nun wirklich nicht! Ausser, dass ihr eben Reden aushalten müsst.

Aber natürlich hat die Volljährigkeit bei aller Freude und allem Spass auch seine ernste Seite. Was heisst es denn überhaupt, volljährig zu sein? Es geht um Verantwortung. Ihr tragt nun die volle Verantwortung für euer Leben, eure Entscheide. Erwachsen sein hat auch damit zu tun, allein sein zu können; die Tragweite des eigenen Handelns zu verstehen und zu verantworten. Erwachsene müssen auch Entbehrungen aushalten und bei Sorgen bestehen können. Ihr seid nun gefordert, die eigene Lebensaufgabe zu finden oder zu erkennen, eine Lebensspur zu zeichnen und neben der Eigenverantwortung auch Verantwortung für andere zu tragen.

So hat jede Medaille ihre zwei Seiten. Die eine Seite der Volljährigkeit ist die Abnabelung der Eltern, für sich selber Entscheiden zu können und das Leben als Erwachsener frei gestalten zu dürfen. Die andere Seite der Medaille ist, die Entscheide zu verantworten.

Es ist gut, dass dieser Schritt nicht über Nacht stattfindet. Wir haben das grosse Glück in einem sicheren Land leben zu dürfen. Gerade in der Zeit der Flüchtlingsströme sollten wir für dieses Geschenk dankbar sein. Bei uns werden Familien nicht durch äussere Einflüsse auseinander gerissen und wir können, volljährig oder nicht, auf den Rat von unseren Eltern zurückgreifen. So schön das Tragen von Eigenverantwortung ist, so wertvoll ist der Austausch und die Diskussion über Entscheide und deren Konsequenzen.

Liebe Jungbürgerinnen und Jungbürger

In diesem Jahr macht ihr einen wichtigen Schritt, der auf eurem Jahrgang begründet. Es liegt in eurer Hand, was ihr mit eurem Leben anfangt. Viele Möglichkeiten bieten sich euch. Aber ihr müsst etwas tun dafür.

Die Politik versucht dies über die Gestaltung von Rahmenbedingungen. Dazu zählen Fragen über die Entwicklung des Finanz- und Arbeitsplatzes, der Sozialsysteme, des Bildungswesens, der Rahmenbedingungen für Familien und Alleinerziehende und vieles mehr.

Mit der Volljährigkeit geht euch das alles etwas an. Die Politik erwartet eure Mitwirkung. Ihr werdet mit eurem Stimm- und Wahlrecht richtungsweisende Entscheide treffen und damit die Zukunft unseres Landes mitgestalten. Setzt euch mit den Themen auseinander und bildet euch eure eigene Meinung. In Kürze werdet ihr Gelegenheit haben, das erste Mal eure Stimme abzugeben. Nutzt diese Chance der Mitbestimmung.

Später werdet ihr vielleicht Lust verspüren, euch politisch zu engagieren. Vielleicht wird der eine oder die andere kandidieren, für den Gemeinderat, den Landtag oder für die Regierung. Beteiligt euch, seid aktiv, diskutiert mit und bringt euch ein.

Ob, wo und wie ihr euch einbringt, ist eure Sache, euer freier Entscheid. Ihr müsst nicht, aber ihr dürft. Und dieses „dürfen“ hat einen sehr grossen Wert.

So, nun habt ihr den unbequemen Teil überstanden.

Geniesst den heutigen Abend. Feiert mit euren Kolleginnen und Kollegen, Freundinnen und Freunden.

Ich wünsche euch noch eine tolle Jungbürgerfeier.